

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 21. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Juli 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXV. Stück der slovenischen, das LXV. und LXVIII. Stück der italienischen, das XCII. Stück der ruthenischen, das XCIV. Stück der böhmischen und ruthenischen sowie das XCV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 20. Juli 1916 (Nr. 164) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten: (Schluß.)

Heft 5 «Neue Wege», Druck: H. G. Binden in Basel.
Nr. 5 «Annalen der vergleichenden Rechtswissenschaft» von H. S. Fried, Druck: Polygraphisches Institut A. G. in Zürich.

Nr. 4 «Archiv für Wirtschafts- und Finanzpolitik», Herausgeber M. Schwalb, Druck: Polygraphisches Institut A. G. in Zürich.

Nr. «9 L'Ukraine» vom Jahre 1916, Druck: Lausanne.
2. Heft «Die Friedenswarte» (Februar 1916), Blätter für zwischenstaatliche Organisation, Druck: Zürich.

«Genug zerstört! Wieder aufbauen!» von Dr. A. Forel, Verlag: Ed. Nedmann in Zürich Druck: Fr. Hagenmacher in Laufen-Bern.

Heft 7 «Internationale Rundschau», Druck und Verlag: Artistisches Institut Drell, Fühli & Co. in Zürich.

Nr. 2 und 6 «Neues Leben», Monatschrift für sozialistische Bildung, Druck und Verlag: Uniondruckerei in Bern.

Nr. 4 und 5 «Les annales des nationalités», gedruckt in Lausanne.
Nr. 20 «La Revue politique internationale» vom Jahre 1916, Druck: Lausanne.

Nr. 18 «Wissen und Leben», Druck und Verlag: Artistisches Institut Drell, Fühli & Co. in Zürich.

Nr. 3 «International, Nachrichtenblatt des internationalen Frauenausschusses für dauernden Frieden», gedruckt in Holland. Flugchrift: «La guerre c'est la mauvaise education» (Krieg ist schlechte Erziehung), gedruckt in der Buch- und Kunst-druckerei Jean Vrey in Zürich.

Nr. 1—7 «La Serbie», gedruckt in Lausanne.

Nr. 7 «Der Schweizer Volkswirt» (L'économiste Suisse) Druck und Verlag: Artistisches Institut Drell, Fühli & Co. in Zürich.

Nr. 6 «Vierteljahresschrift für soziale Fürsorge» (identisch mit Nr. 6 der Friedenswarte), Druck und Verlag: Polygraphisches Institut A. G. in Zürich.

«Häuberhauptmann Franz Hartmann, genannt der Höhlenwolf», Roman von Guido Fels, Druck und Verlag von Hermann Oser in Neufalza.

«Frontières nationales» von Dr. George Montandon, Imprimeries réunies in Lausanne.
Nr. 1 «Ethische Umschau» vom Jahre 1916, Druckerei J. Coradi-Haag in Zürich.

Št. 19.505.

Razglas c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 21. julija 1916, št. 19.505.

radi določitve rokov za striženje ovac.

Na podlagi ministrske naredbe z dne 21. majnika 1916, drž. zak. št. 149, se sledeče določa.

§ 1.

Striženje ovac se sme vršiti v vojvodini Kranjski samo v času od 1. aprila do 15. majnika in od 15. septembra do 31. oktobra vsakega leta.

Ovce striči v drugem času, kakor tu določeno in večkrat kakor dvakrat na leto je prepovedano.

§ 2.

Prestopke § 1. tega razglasa bodo kaznovala po § 2. navedene ministrske naredbe, ako dejanje ne spada pod ostrejšo kazenske naredbe, politična oblastva I. stopinje v denarju z globami do 5000 K ali po svojem preudarku z zaporom do šestih mesecev.

§ 3.

Te določbe stopijo takoj v veljavo.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Štev. 22.172.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 21. julija 1916. l., št. 22.172

o določitvi prodajnih cen za nadrobni promet s sočivjem.

Na podstavi § 19. cesarskega ukaza z dne 11. junija 1916. leta, drž. zak. št. 176, se določajo za nadrobni promet s sočivjem naslednje cene za en kilogram, in sicer:

za fižol 86 vinarjev
za grah 86 "

Ta ukaz dobi moč z dnevom, ko se objavi.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Ž. 19.505.

Rundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 21. Juli 1916, Ž. 19.505

betreffend die Festsetzung von Terminen für die Vornahme der Schaffchur.

Auf Grund der Ministerialverordnung vom 21. Mai 1916, R. G. Bl. Nr. 149, wird folgende Anordnung getroffen:

§ 1.

Die Vornahme der Schaffchur im Herzogtume Krain ist nur während der Zeit vom 1. April bis 15. Mai und vom 15. September bis 31. Oktober jedes Jahres gestattet.

Das Scheren der Schafe zu andern als diesen Terminen, sowie öfter als zweimal im Jahre ist verboten.

§ 2.

Übertretungen des § 1 dieser Rundmachung werden nach § 2 der zitierten Ministerialverordnung, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafbestimmung unterliegt, von den politischen Behörden I. Instanz mit Geld bis zu 5000 K oder nach deren Ermessen mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3.

Diese Anordnungen treten sofort in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Ž. 22.172.

Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 21. Juli 1916, Ž. 22.172,

betreffend die Festsetzung der Verschleißpreise für den Detailverkehr mit Hülsenfrüchten.

Auf Grund des § 19 der kaiserlichen Verordnung vom 11. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 176, werden für den Detailverkehr mit Hülsenfrüchten nachstehende Verschleißpreise per Kilogramm festgesetzt, und zwar:

für Bohnen 86 Seller
für Erbsen 86 "

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Rundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Italienische Propaganda im Ausland.

Man schreibt der „Pol. Korr.“ von der italienischen Grenze: Es ist eine seit dem Beginn des Feldzuges gegen Österreich-Ungarn immer von neuem zu vernehmende Klage, daß die militärischen Leistungen Italiens im Ausland eine viel zu geringe Würdigung finden. Selbst gegen die Verbündeten wurde oft der Vorwurf erhoben, daß sie in dieser Hinsicht Italien durchaus nicht gerecht werden, und das Kabinett Salandra wurde in der Presse beschuldigt, daß es die Pflicht, für die Anerkennung der Rolle Italiens im Weltkrieg in der ausländischen Öffentlichkeit Sorge zu tragen, arg vernachlässige. Das Kabinett Boselli trug den in der Presse erhobenen Forderungen, zu deren Wortführer im Senat sich in dessen letzter Tagung Marconi gemacht hatte, durch einen Beschluß Rechnung, demzufolge ein Preszbureau für die Propaganda im Ausland geschaffen werden soll. Die oberste Leitung dieses Preszbureaus soll in die Hände des Ministers Bissolati, der als künftiger Präsident des römischen Presbvereins gilt, gelegt werden. Nach der Art der Zurüstungen, die für die Ausführung des Gedankens getroffen werden, hat es jedoch den Anschein, daß die neue Anstalt für die Verbreitung des italienischen Waffenruhms erst in einer ziemlich fernen Zukunft ins Leben treten dürfte. Es wurde im Kolonialinstitut eine aus Abgeordneten, Professoren und Journalisten zusammengesetzte Kommission mit dem Vorsitzenden des Instituts, Abgeordneten Artom, an der Spitze gebildet, deren Aufgabe es sein wird, für das Betreiben der bezeichneten Propaganda im Ausland Vorschläge zu erstatten. Kenner des üblichen Arbeitstempos derartiger italienischer Kommissionen sehen voraus, daß dem Preszbureau für die Propaganda im Ausland, falls es nicht von anderer Seite einen Ansporn erhält, nur die Aufgabe einer nachträglichen Geschichtsschreibung des Feldzugs zufallen werde. Es fehlt übrigens nicht an einsichtigen Kreisen, die der ganzen Einrichtung des Preszbureaus keinen erheblichen Wert beilegen, da sie sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die geringe Einschätzung der Bedeutung Italiens im Weltkrieg nicht durch den Mangel einer eifrigen Propaganda im Ausland, sondern durch das Ausbleiben der Erfolge verursacht ist, die Italien verheißen und die Verbündeten von seinem Anschluß erwarteten hatten.

Dekan Salandra.

Man schreibt der „Pol. Korr.“ von der italienischen Grenze: Der bis vor kurzem mächtigste Mann Italiens, Salandra, konnte sich nicht entschließen, auf den Lorbeeren, die er durch die Verführung des Landes zu einem verhängnisvollen Krieg errang, auch nur einige Zeit in Verborgenheit auszuruhen. Sein Verlangen nach fortwährender Verührung mit der Öffentlichkeit, in deren Vordergrund er seit mehreren Jahren stand, äußerte sich auch in der Reise, die er nach seinem Sturze nach der Kriegszone unternahm. Daß er gerade in dieser Gegend „Erholung“ suchte, rief einiges Kopfschütteln hervor. Kenner seines Charakters fanden dafür die Erklärung in dem Bedürfnis, noch nachträglich in einigen oberitalienischen Städten die einer bedeutenden Persönlichkeit gebührenden Ehrendigungen entgegenzunehmen. Daß er an die Möglich-

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(Schluß.)

Erika nahm ihr Cape sehr langsam ab und lauschte mit angehaltenem Atem. Seine Stimme! Sein Lachen! Sie hatte eine heimliche Ahnung gehabt, daß er in diesen Tagen nach Berlin kommen werde, Geschäfte führten ihn hierher — nun war sein erster Weg zu der Alten gewesen! Die Tür wurde geöffnet, er stand darunter und schaute umher. „Erika! Ich hörte das Klingeln, mein Herz sagte mir, daß Sie es seien.“ Er zog sie ins Zimmer. Sie drückten einander die Hände und sahen sich in die Augen. Gottlob, er sah jetzt anders aus als vor zwei Jahren. Freilich, der junge, stolze Husarenoffizier mit den übermütigen lebenslustigen Augen war es nicht mehr, ein schlicht und ernst gewordener Mensch, dem das Leben harte Furchen in die Züge gegraben. Als Erika die Großtante umarmte, machte die alte Dame ein ganz verschmitztes Gesicht. „Zu mir ist er zuerst gekommen, der liebe, junge Herr,“ sagte sie lachend. „Sieh, soviel Anziehungskraft übe ich noch aus. Wir waren so nett im Zuge beim Erzählen, da schneist du uns vorzeitig herein, ich war noch gar nicht fertig, Herr von Marwitz.“ Sie lachte ihr behäbiges, gemüthliches Lachen. „Schadet nichts, Fräulein Grolmann, was ich wissen wollte, habe ich ungefähr begriffen,“ entgegnete er heiter.

keit seiner Rückkehr zur Macht denkt, verrät das Gebaren seiner engeren Anhänger im Parlament, die sich den Anschein geben, Boselli bloß als einen zeitweiligen Platzhalter seines Vorgängers im Ministerpräsidium zu betrachten. Inzwischen suchte Salandra seinem Ehrgeiz außerhalb des politischen Gebiets eine bescheidene Befriedigung zu verschaffen, indem er sich um das Dekanat der juristischen Fakultät bewarb, das er bekleidete, ehe er die Zügel der Regierung in die Hände genommen hatte. Die Dekanswürde wurde jüngst dadurch erledigt, daß ihr bisheriger Inhaber, Scialoja, in das neue Kabinett als Minister ohne Portefeuille eintrat. Die etwaige Erwartung Salandras, daß die Professoren der juristischen Fakultät den neuerlichen Einzug eines so illustren Berufsgenossen in das Dekanat mit einmütigem Beifall begrüßen werden, wurde arg enttäuscht. Es kostete ihn vielmehr nicht geringe Anstrengung, ans Ziel zu gelangen. Nicht weniger als zehn unter den einundzwanzig Abstimmen fehlte es an jedem Verständnis für die Auszeichnung, die der Fakultät durch die Berufung Salandras auf diese Stelle widerfahren würde. Die Regierung beeilte sich, die Ernennung des gewesenen Ministerpräsidenten auf Grund des Vorschlags von elf Professoren zu vollziehen. Der jetzige Dekan träumt gewiß von einer künftigen Erneuerung seiner Größe, in den politischen Kreisen glaubt jedoch, von einer kleinen Gruppe abgesehen, niemand, daß es ihm in absehbarer Zeit gegönnt sein werde, seinen Wirkungskreis an der Hochschule mit einer Stellung im Bereiche der hohen Politik zu vertauschen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 20. Juli. Andauerndes Unwetter behindert die Tätigkeit unserer Truppen und der Artillerie besonders im gebirgigen Teile des Kriegsschauplatzes, doch fanden auch gestern Infanteriekämpfe im oberen Posina-Tale statt, welche uns einige Fortschritte im Borcola-Abschnitte brachten. Im Brenta-Tale richtete eine Batterie ihr Feuer auf den Bahnhof von Marter und erzielte am Gebäude selbst und in einem mit Truppen besetzten Zuge Volltreffer. Am Kopfe des Seisera-Tales (Fella) unternahm unsere Infanterie am 18. nachmittags einen kühnen Ausfall östlich des Mittagstofsels, der in den feindlichen, durch unser Feuer hergenommenen Linien starke Unruhe hervorrief und den Gegner zur Heranziehung von Verstärkungen zwang. An der übrigen Front ist die Lage unverändert. Ein feindlicher Flieger warf Bomben auf Timau im oberen But-Tale, die einen Brand hervorriefen, der unverzüglich gelöscht wurde.

Über die Schlacht an der Somme meldet der Kriegsberichterstatler des Berliner „Lokalanzeigers“: Nahezu auf der ganzen Front von Bois Fourcaux, dem von uns gehaltenen nördlichen Scheitelpunkt des englischen Raumgewinnes bis hinunter zu Lihons, also auf einer Linie von etwa 40 Kilometern, waren die Sturm Massen der Gegner in Bewegung. So oft sie auch zurückgeworfen wurden, wie sehr sich auch die Hügel ihrer Toten vor unseren Gräben häuften, sie kamen immer wieder in neuen Angriffswellen als ein unerlöschliches Meer von Stürmern an unsere Stellungen und gegen unsere häm-

mernden Maschinengewehre und beständig Feuer heran. Mehr als 17 Divisionen warfen sich gegen uns und verbluteten. Die Karrenlast, die in kaum einer der Riesenschlachten dieses Krieges fehlte, sprang wieder auf. Gegen die Gräben im Fourcaux-Walde kamen englische Reiter in dichten Massen an und liegen nun dort zu dichten blutigen Haufen zusammengeschossen. Wenn jemals noch Zweifel bestehen konnten, so haben beide schweren Tage, der 19. und 20. Juli, mit ihrem unerhörten Aufwand von Menschen und Material bewiesen: das ist die große Offensive unserer Gegner, das ist der Schlag, zu dem sie alle ihre Kräfte zusammengeschlossen und gespeichert hatten. Die übermenschlichen Anstrengungen unserer Truppen hielten auch diesem Anprall stand. — Der Kriegsberichterstatler des Berliner „Tageblatt“ meldet: Fast eine Viertelmillion Menschen brandete in unzähligen Sturmwellen gegen die deutsche Linie an. Sie zerschellten immer wieder. Der Tag war so blutig und hart, wie sich je nur ein historischer Zeitpunkt charakterisierte. Aber er mag uns die Überzeugung geben, daß die Alliierten nicht imstande sind, den deutschen Wall zu brechen. Es war die größte Gesamtkraft aufgeboden, um das äußerste für den Durchbruch herzugeben. Der Mißerfolg war demgemäß groß.

Kaiser Wilhelm hat das Protektorat über die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

Lloyds Agentur meldet: Der britische Dampfer „Hien“ ist versenkt worden. Dasselbe Schicksal traf die Dampfer „Dougre“, „Loch“ und „Kewin“ in der Nordsee. Die Besatzungen wurden gerettet. — Der Dampfer „Cettois“ vom Hafen Cetta ist in der Nacht zum Donnerstag torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die englische Admiralität erklärt in einem Schreiben an den Bergmannsverband von Südwales, daß die Kohlenenerzeugung im vereinigten Königreiche seit dem Kriege um 35 Millionen Tonnen zurückgegangen sei, während der Bedarf um mehr als 20 Millionen Tonnen gestiegen sei. Der ausführende Ausschuss der Bergleute Großbritanniens veröffentlicht eine Entschliebung, worin er sich scharf dagegen wendet, daß das Handelsamt den Forderungen der Zechenbesitzer nachgab und den Vertragspreis für Kohle beträchtlich erhöhte. Der Präsident des Verbandes, Smillie, erklärte, daß die Bergleute die ungeheuren Gewinne der Zechenbesitzer kennen. Bei vielen Gruben hätte sich der Wert der Anteile in den letzten zwei Jahren verdoppelt. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die Bergleute sich weigern, mit der Kohlenenerzeugung fortzufahren.

Das türkische Hauptquartier teilt von der persischen Front mit: Im Abschnitt von Kernmanschah kein neues Vorkommnis. Wie wir feststellten, haben die Russen bei ihrem Angriff östlich von Sineh ernste Verluste erlitten und auf ihrem Rückzuge noch eine Anzahl Verwundeter mit sich genommen. In der Gegend von Banek stehen unsere Truppen in für sie günstigen Gefechten mit den

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

aber — wären Sie doch nicht gar so klug gewesen — die Tante sagte mir, Sie hätten schwer gelitten damals — und ich — ich stürzte mich in den Strudel, ich lebte drauf los, um vergessen zu können, ich band mich in einem tollen Rausch an Silbe — —

Er stöhnte.

„Das sind schwere Anlagen, Herr von Marwitz!“ „Nein, Erika, nein. Sie sind ja doch mein guter Geist geblieben, Sie haben mich doch gerettet. Aber jetzt — wenn es damals wirklich so in Ihnen aussah — mir sinkt der Mut, Ihnen Aug' in Aug' gegenüber — Sie so jung und frisch, in freier, sorgenloser Lebenslage, und was habe ich Ihnen einstweilen noch zu bieten? Etwas menschenwürdiger sieht es schon in Ratschladen aus, und die Nachbarn sind entgegenkommend —“

Erikas Blick war von Tränen verdunkelt, aber sie lachte jetzt herzlich auf.

„Wollen Sie mir Ratschladen verlockend schildern? Sie, Marwitz, Sie? Wenn Sie mich jetzt wollen — meinnetwegen durch Not und Sorgen — an Ihrer Seite fühle ich mich allem gewachsen.“

„Erika!“ Sie lagen einander in den Armen. Fräulein Grolmann stand in der Tür. „Na endlich,“ sagte sie trocken, „Eritachen, habe ich es dir nicht gleich gesagt? Ihr hättet Euch viel ersparen können!“

Marwitz überkam etwas von seinem früheren Übermut. Er ersaßte die Alte und wirbelte mir ihr im Zimmer herum.

„Jetzt werf' ich dem Schicksal den Handschuh hin, der Sieg ist mein!“ rief er.

Erika sah verständnislos von einem zum anderen. Was wollten Sie damit sagen?

Marwitz setzte sich ihr gegenüber, und Erika, die ihrer Verwirrung Herr zu werden suchte, bemerkte erst nach einer Weile, daß die alte Dame das Zimmer verlassen hatte.

Sie tat ein paar hastige Fragen nach seinem Ergehen, nach dem Stand der Dinge auf seinem Arbeitsfeld.

„Es geht vorwärts, das Dunkel lichtet sich,“ erwiderte er mit tiefem, befreiendem Atemzuge. „Wie ein Junge habe ich mich auf diese Reise gefreut, ich wußte, daß Sie hier waren, vor ein paar Stunden erst bin ich angekommen —“

„Und Ihr erster Weg war zu der alten Großtante?“ — Erika lächelte noch immer erstaunt — „das bekundet wirklich eine rührende Anhänglichkeit.“

„Ach, Erika, ich mußte endlich Aufschluß haben über ein Rätsel, über dessen Lösung ich jahrelang gequält habe. Warum Sie sich so plötzlich, so ganz unerwartet von mir zurückzogen damals, fortgingen, mir auswichen, ganz nüchtern betrachtet, mir, der Ihnen sein ganzes Herz entgegenbrachte, den Laufpaß gaben.“

Sie zitterte plötzlich, Röte und Blässe wechselten in ihrem Gesicht.

„Konnten Sie damals eine ganz mittellose Buchhalterin als Lebensgefährtin brauchen?“ fragte sie entgegen.

„Ach, Erika, das ist es gewesen! Das Tantchen hat mir vorhin dasselbe auseinandergesetzt. Mein Gott! In meinem Schädel war ja damals leider wenig Vernunft,

Russen. Die von unseren Truppen unternommenen Angriffe gegen russische Streitkräfte, die sich seit geraumer Zeit in Rebandus stark befestigt hatten, sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die Russen mußten in Unordnung die Flucht nach Osten ergreifen, wobei sie in Rebandus eine große Menge Ausrüstungsgegenstände und Proviant zurückließen. Außerdem sind die Rückzugslinien des Feindes mit Ausrüstungsgegenständen und Munition aller Art bedeckt. Unsere Truppen verfolgen den Feind energisch und sind gegenwärtig 20 Kilometer östlich von Rebandus mit ihm in Fühlung.

„Daily Telegraph“ meldet aus Newyork unter dem 19. d. M.: Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der heute veröffentlichten schwarzen Liste von amerikanischen Firmen. Der amerikanische Handel fürchtet, daß die amerikanischen Interessen leiden würden. Man erwartet, daß Wilson eine kräftige Protestnote nach England sendet, wie es die öffentliche Meinung Newyorks verlangt. — Die „Times“ melden aus Washington unter dem 19. d. M.: Die Regierung wird die Bewegung, die infolge der Veröffentlichung der schwarzen Liste entstand, in Anbetracht der heiklen innerpolitischen Lage vielleicht nicht außer acht lassen können.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Österreich-Ungarns historischer Tag.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Vor zwei Jahren, am 23. Juli 1914, hat der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad um 6 Uhr abends der serbischen Regierung jene Note überreicht, die binnen 48 Stunden die Erfüllung einer Reihe von Forderungen der habsburgischen Monarchie verlangte. Ministerpräsident Pašić weilt damals nicht in Belgrad, befand sich auf dem Wege nach Monastir und wurde eben in Salonichi erwartet. Dem Spezialkorrespondenten des „Abeverul“ hatte er gerade eine Unterredung gewährt, in der er zugab, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sehr gespannt seien, daß er sich jedoch bemühe, die Situation zu bessern. Um der habsburgischen Monarchie seinen guten Willen zu beweisen, sei Serbien jederzeit bereit, Österreich-Ungarn jede Genugtuung zu gewähren. Der klaffende Gegensatz zwischen den Versicherungen des serbischen Ministerpräsidenten und dem Verhalten der serbischen Regierung trat schon am 25. Juli deutlich zutage, als Serbien auf die österreichisch-ungarische Note eine Antwort erteilte, die eigentlich nichts anderes darstellte als eine neue Herausforderung der Donaumonarchie. Gesandter Freiherr von Giesl überreichte am 23ten Juli die österreichisch-ungarische Note dem serbischen Finanzminister Paču, den der Prinz-Regent im Namen des Königs mit der Vertretung des Ministerpräsidenten und Ministers des Außern betraut hatte. Am Tage, an dem die Note überreicht wurde, teilte Graf Tisza den Vertretern der Presse mit, daß die Lage allerdings ernst sei, jedoch nicht notwendigerweise zum Kriege führen müsse. Über die Note, die im ganzen angenommen oder abgelehnt werden müsse, könne nicht verhandelt werden. Nach dem 23. Juli haben sich die Ereignisse eigentlich geradezu überstürzt. Eine Pause von wenigen Tagen, die mit den intensivsten diplomatischen Verhandlungen, die die Weltgeschichte gekannt haben mag, ausgefüllt wurden — und hernach stürmte die Flut weltbewegender Geschehnisse auf die Menschheit ein. Als ob die Natur diesen gigantischen Vorkommnissen die passende Aus-

stattung verleihen wolle, brachen schwere Sturmlatastrophen im Süden der Monarchie sowie in Ungarn aus, die furchtbare Verheerungen anrichteten. Wien war zu der Zeit, als in Belgrad die Note überreicht wurde, der Schauplatz eines heftigen Gewitters, das die Stadt am frühen Abend in nächtliches Dunkel hüllte. Beim Durchblättern der Zeitungen von jenem Tage fällt uns die heute etwas sonderbar berührende Meldung auf, daß am 23. Juli eine japanische militärische Studienmission die militärischen Anstalten in Klosterneuburg besucht habe und nach mehrstündigem Aufenthalte nach Wien zurückgekehrt sei. Es war das letztemal, daß Österreich-Ungarn und das Reich des Mikado in einem solchen Zusammenhang genannt werden konnten. Nur zwei Jahre trennen uns von jenem historischen Datum, das durch die Überreichung der österreichisch-ungarischen Note an Serbien gegeben ist, und doch hat der Erdball in diesem kurzen Zeitraum Wandelungen durchgemacht, wie sie damals auch der mit der üppigsten Phantasie begabte Mensch niemals für möglich gehalten hätte. Zum ersten Male wurden die Würfel, die über das Schicksal der Welt entscheiden sollen, durcheinander geschüttelt, diese Würfel, die nun rollen, rollen . . .

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat den Oberleutnant Eduard Alpi des LZM 4 beim LZM 27 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und dem Major Johann Haradauer Edlen von Heldendauer des LZM 21 beim LZM 27 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (Systemisierung eines Seitengewehres für Zivilfunktionäre des Roten Kreuzes.) Seine Majestät der Kaiser hat die Systemisierung eines Seitengewehres für die Funktionäre vom Zivilstande des österreichischen Roten Kreuzes genehmigt. Das Seitengewehr ist ein Deggen in der Länge von 78 Zentimeter. Auf dem Stichblatt befindet sich eine weiße Emailplatte mit dem Roten Kreuz-Zeichen. Die Scheide ist in schwarzes Leder gehüllt. Leibriemen und Knuppel sind wie für das Bajonett gehalten. Die Schließe enthält im Mittelfelde das vorgeschriebene Mitgliedsabzeichen der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze. Alle Metallteile des Deggens sind brüniert.

— (Geschließung von Militärpersonen.) „Strellours Militärblatt“ veröffentlicht nachfolgenden Erlass: Allen jenen, die während des Krieges ihrer Präsenzdienstpflicht entsprechen oder etwa als Ersatzreservisten die erste militärische Ausbildung erhalten, wird hiemit generell von dem Zeitpunkt des Ablaufes ihrer gesetzlichen Präsenzdienstzeit, bezw. der achtwöchigen ersten militärischen Ausbildung an, die militärbehördliche Bewilligung zur Berechtigung erteilt. Vor diesem Zeitpunkt ist die Berechtigung dieser Personen — auch wenn sie etwa von Einjährig-Freiwilligen bereits zu Offizieren, bezw. Offiziersaspiranten in der Reserve ernannt worden wären — ohne eine individuelle militärbehördliche Bewilligung nicht gestattet. Für Unteroffiziere dieser Kategorien, die sich zur freiwilligen Fortsetzung des Präsenzdienstes gemeldet haben, gelten hinsichtlich der Erhebungsbewilligung die Bestimmungen der Vorschrift für freiwillig weiterdienende Unteroffiziere.

— (Beschaffung verschiedener Artikel für das l. u. l. Heer.) Das Kriegsministerium beschafft in der ersten Hälfte des Monats August 1916 folgende Artikel: Vorschriftsmäßige Spaten für Infanterie ohne Futteral, Vorschriftsmäßige Steigbügel, Vorschriftsmäßige An-

schlappsporen, Vorschriftsmäßige Militärdienstzeichen für Mannschaft erster, zweiter und dritter Klasse samt konfektionierten Bändern, Vorschriftsmäßige Leinenbänder zu Bekleidern, Flachtopf (Pissel) Nägel, und zwar: 9 Millimeter lang (das sind pro Mille 70 und 80 Dekagramm schwere), dann 11 Millimeter lang (das sind pro Mille 250 Dekagramm schwere). Ausdrücklich betont wird, daß 11 Millimeter (Schafslänge) als Höchstlängenmaß gilt und längere unter keiner Bedingung offeriert, bezw. geliefert werden dürfen. Schneecorillen mit grauen und gelbgrünen Gläsern. Für Flachtopf (Pissel) Nägel und Schneebrillen kommt je ein spezielles Muster in Betracht, und diese können im Kriegsministerium, Abteilung 13, Zimmer Nr. 195, eingesehen werden. Schuhfett. Der Schmelzpunkt darf nicht unter 35 Grad Celsius liegen. Das Schuhfett muß in den vorgeschriebenen Klemmdosen zu 1/2 Kilogramm, und zwar 100 bis 120 Dosen in einer Kiste verpackt, franko Monturdepot Nr. . . lieferbar offeriert werden. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß für Emballage keine besondere Vergütung geleistet wird. Klemmdosen. Muster sind beim l. und l. Monturdepot, Abteilung für Bekleidungs muster, in Brunn am Gebirge, gegen Bezahlung erhältlich. Zwecks chemischer Untersuchung des Schuhfettes sind gleichzeitig mit dem Offert zwei gefüllte 1/2 Kilogramm-Dosen einzureichen. — Anbote samt den erforderlichen Mustern sind, in einem Pakete zusammen verpackt, bis längstens 31. Juli 1916 an die 13. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzusenden. Die Kundmachung mit näheren Angaben kann im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Übungsschullehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach, Bezirkschulinspektor Anton Maier, anlässlich der erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand den Titel eines kaiserlichen Rates verliehen.

— (Unfälle.) In der Chemischen Fabrik geriet vorgestern der dort beschäftigte 14 Jahre alte Arbeiter Magimilian Jeraj während der Arbeit mit der linken Hand in eine Maschine, wobei ihm der Mittelfinger abgerissen wurde. — Als der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Anton Schweiger in einer hiesigen Eisenhandlung mit seinem Mittelehrling Merhar Eisenplatten sortierte, fiel eine schwere Eisenplatte um und traf Schweiger am rechten Fuße, der ihm gebrochen wurde, während Merhar eine schwere Verletzung ober dem Kniegelenk des linken Beines erlitt. — Der 31 Jahre alte Zwängling Josef Hofer wollte auf der Wiener Straße ein schon gewordenes Pferd aufhalten, fiel aber so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

Eine Kinovorstellung für Kinder findet heute Montag um halb 5 Uhr nachmittags statt. Sehr interessantes Programm! Ermäßigte Preise: 50 Heller und 30 Heller. Kino Central im Landestheater.

Heute im Kino Central im Landestheater: „Aus dem Leben gestrichen“, Drama in fünf Akten mit Lotte Grof in der weiblichen Hauptrolle. Eine ergreifende Geschichte des Leidensweges eines Schauspielers. — „Durch dick und dünn“, ein sehr nettes Lustspiel, in dem Manny Zierer mit ihrem bekannten Liebreiz den Zankapfel der beiden Fremde spielt. Die beiden Hauptbeteiligten der Tragikomödie sind der dicke Müller (230 Pfund schwer) und der dünne Schulze (88 Pfund). — Morgen Dienstag neues Programm: Erna Morena im Kino Central im Landestheater!

KINO „CENTRAL“ IM LANDESTHEATER

Nur noch heute Montag 24. Juli:

Großes packendes Drama!

„Aus dem Leben gestrichen“

Prächtiges Drama aus dem Leben in 5 Akten.

1500 Meter langer Film!

„Durch dick und dünn“

Vorzügliches Lustspiel.

Für Jugendliche nicht geeignet!

Dienstag: Der neueste Erna Morena - Film!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. Juli. Amtlich wird verlautbart: 22. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: Von gestern auf heute keine Änderung. In der Bukowina blieben die Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Nagura bei Tatarow wurde durch unsere Truppen zurückgewonnen. Im Raume von Obertyn entwickelten feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Barysz vertrieb ein Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren ausgerüsteten russischen Hauptposten. Die neuen Stellungen südwestlich Bereczko sind bezogen. Der stellenweise nachdrängende Gegner wurde abgewiesen. Westlich von Luck und am Stochod nichts von Belang. — Italienischer Kriegsschauplatz: Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront standen gestern unter lebhaftem feindlichem Geschützfeuer. Auf den Höhen nördlich Posina nahmen unsere Truppen einen Beobachtungsposten in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab. Im Vorfeld der Befestigungen von Paneveggio wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des Kolles-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen. An der Isonzofront stellenweise lebhafter Artilleriekampf. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bojsa Gephäntel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 23. Juli. Amtlich wird verlautbart: 23. Juli. Russischer Kriegsschauplatz: Südöstlich von Tatarow von einem starken russischen Stoß bedroht, nahmen wir die auf der Nagura kämpfenden Truppen gegen den Karpathen-Hauptkamm zurück. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr bitteren Kämpfen. Durch andauernde Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterieregiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus. Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ures scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, fanden zumeist unter heftigem feindlichem Geschützfeuer. An der Isonzo-Front wurde der Monte San Michele stark beschossen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Somme-Gebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf große einheitliche Angriffe verzichten müssen. Einzelne Teilvorstöße sind mühelos abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei der Säuberung eines Engländernezes im Fourceaux-Wäldchen machten wir einige Dutzend Gefangene und erbeuteten neun Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt. Nördlich von Massiges (Champagne) blieb heute Früh ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg. Beiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größerer Heftigkeit. Gestern früh und heute nachts scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury. Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Die 14 Mann gefangen. Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren sieben Flugzeuge im Luftkampfe, und zwar vier südlich von Bapaume und je eines südöstlich von Arras, westlich von Combles und bei Rove. Leutnant Wintgens hat seinen zehnten und elften, Leutnant Höhdorf seinen zehnten Gegner außer Gefecht gesetzt.

Seine Majestät der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleutnants Freiherrn von Althaus, der bei Rove Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le mérite Ausdruck verliehen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits der Straße Glat-Keckau trafen brandenburgische Regimenter wieder den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen. Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen dem Meer und der Aisne haben in einigen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden. In der Gegend von Niebourg ist eine starke feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden. Zwischen Aisne und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval-Guillemont. Die hier angeführten englischen Angriffe blieben trotz rücksichtslosen Einsatzes an Menschen erfolglos. Bei und westlich Pozières, im Fourceaux-Wäldchen und am Westrande von Longueval führten sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Guillemont und Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgräben durch Sperrfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer vereinzelt französische Vorstöße, die mißlangen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere. Im Maas-Gebiete Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke. Östlich des Flusses wurden im Abschnitte von Fleury feindliche Handgranatentruppen, im Bergwalde nördlich der Feste Tavannes Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gewannen wir in der Richtung des Gehölzes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute. Die Stadt Müllheim i. B. und in der Nähe gelegene Dörfer wurden von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Luftkampfe abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Velfort beantwortet. — Östlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht. Übergangversuche der Russen über den Styr bei Zahalka, südwestlich von Bereczko, wurden durch deutsche Batterien verhindert. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die schwere Niederlage der Franzosen und der Engländer an der Somme.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Sowohl der deutsche als auch die feindlichen amtlichen Heeresberichte von heute lassen erkennen, daß die gewaltige Schlacht, die in den letzten Tagen an der Somme tobte, ihre Krisis überwunden hat. Heute wird vom Kampfelde gemeldet, daß auf beiden Seiten verhältnismäßig Ruhe herrscht. Nach inzwischen eingelaufenen näheren Nachrichten war dieser zweite starke Angriff der Franzosen und Engländer eine Offensive allergrößten Stils unter Einsetzung noch stärkerer Kräfte und noch zahlreicheren Materials als beim ersten Angriff Anfang Juli. Nach Artillerievorbereitung und Trommelfeuer von äußerster Wucht gingen annähernd 20 feindliche Divisionen auf einer Front von nahezu 40 Kilometern von südlich Pozières bis westlich Vermand-Ouillers in heftigen, immer wiederholten Anstürmen zum Angriff vor. Wie der deutsche Heeresbericht von gestern meldet, ist das Ergebnis dieser gewaltigen Kraftanstrengung unserer Feinde im Vergleiche zu ihren riesigen blutigen Verlusten mehr als ein Nüchliches. Unsere Feinde erlitten eine schwere Niederlage. Die Lage an der Somme beginnt sich allmählich infolge des Sieges der Deutschen zu deren Gunsten zu verschieben. In der Schlacht an der Somme brauchen die gewaltigen Angriffspläne unserer Feinde völlig zusammen.

Die schwere Niederlage der Russen südöstlich von Riga.

Berlin, 22. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Nachrichten zufolge, die heute über die gestrigen Angriffe der Russen südöstlich von Riga vorliegen, hat sich dort einer der heftigsten Kämpfe abgespielt, die bisher auf der Ostfront gefocht haben. Der Angriff begann um 10 Uhr vormittags mit einer äußerst kräftigen Artillerievorbereitung, die sich zu einem Trommelfeuer von größter Heftigkeit steigerte und fünf Stunden lang andauerte. Um 3 Uhr nachmittags setzte starke russische Infanterie zum ersten Angriff an. Immer neue Wellen stürzten gegen die deutschen Stellungen vor. Im Feuer der Artillerie, der Maschinengewehre und der Infanterie brachen sämtlich Angriffe zusammen. Um 5½ Uhr nachmittags war der erste große Ansturm abgeschlagen. Die russische Artillerie begann von neuem zu arbeiten. Nach 1½stündiger Kampfvorbereitung setzte um 7 Uhr ein zweiter Angriff ein. Er scheiterte nach einhalbstündigem Kampfe. Nach kurzer Zeit setzten gegen 8 Uhr abends sich immer wiederholende Massenangriffe der Russen von kaum dagewesener Heftigkeit ein. Um 10 Uhr abends waren sämtliche russischen Angriffe abgeschlagen. Heute herrschte auf der Kampffront Ruhe. Zu neuen Angriffen fanden die erschöpften Russen keine Kraft mehr. Die Stellungen der Deutschen blieben in deren vollkommenem sicherem Besitz. Die Niederlage der Russen ist schwer, ihre blutigen Verluste sind ernst.

Der Seefrieg.

Verrentt.

London, 22. Juli. Lloyds Agentur meldet aus Algier vom heutigen: Der britische Dampfer „Wolf“ ist von einem Unterseeboote verrentt worden. Die Mannschaft ist gerettet.

Eine neuerliche russische Verletzung der Neutralität Schwedens.

Stockholm, 22. Juli. (Meldung des schwedischen Telegraphen-Bureaus.) Vier deutsche Frachtdampfer wurden dem „Aftonbladet“ zufolge in der letzten Nacht beim Eingange zum Hafen von Lulea im schwedischen Hoheitsgebiete von zwei russischen Zerstörern verfolgt. Das schwedische Torpedoboot „Virgo“ steuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich entflohen. Die „Virgo“ verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen um 1 Uhr nachts im Hafen von Lulea ein. — Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung der Neutralität Schwedens in der „Malaga-Virgo“-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Frankreich.

Ein großer Brand in den Lagerhäusern für Alkohol in Bordeaux.

Paris, 22. Juli. Dem „Petit Journal“ zufolge brach in Bordeaux in den Lagerhäusern für Alkohol ein großer Feuer aus, das auf die benachbarten Warenlager übergriff und auch mehrere Wohnhäuser einäscherte, deren Bewohner sich nur mühsam retten konnten. Der Schaden wird mit zehn Millionen Franken angegeben. Aber die Ursache des Brandes scheint ein Geheimnis, an dessen Aufklärung die Militär- und Zivilbehörden arbeiten.

England.

Die Verlustlisten.

London, 22. Juli. Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. d. M. enthalten die Namen von 78.147 Mann und 410 Offizieren, von letzteren sind 184 gefallen.

Rußland.

Ministerwechsel.

Petersburg, 23. Juli. (Agentur.) Ministerpräsident und Minister des Innern Stürmer wurde zum Minister des Außern ernannt. Er behält den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister Chobstov wurde zum Minister des Innern und der ehemalige Minister des Innern Malarov zum Justizminister ernannt. Der Rücktritt des Ministers des Außern Sazonov wurde in Genehmigung seines Gesuches bewilligt.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 22. Juli. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Frontfront: Unverändert. — Persische Front: Die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet wurde, in Unordnung gegen Osten verjagt wurden, versuchten sich 30 Kilometer östlich

von Revandus zu behaupten, konnten jedoch, von unseren Truppen energisch verfolgt, einen Kampf nicht annehmen und zogen sich gegen die Grenze zurück. Wir erbeuteten im letzten Kampfe zwei Mitrailseusen. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Patrouillenzusammenstöße und örtliche Feuerkämpfe, im Zentrum und auf dem linken Flügel nichts von Belang. — Ein feindliches Flugzeug er schien über Sedilbahr. Es wurde durch unser Feuer vertrieben. — Unsere vorgeschobenen Abteilungen vertrieben westlich von Katia aufgetauchte feindliche Abteilungen in der Richtung auf Romana. In einem Kampfe östlich der Stadt Suez und beim Kanal zwischen unseren Abteilungen und zwei Zügen Kavallerie ergriff der Feind unter Zurücklassung einiger Toter gegen den Kanal die Flucht, verfolgt von unseren Abteilungen.

Griechenland.

Der Brand von Latoi durch einen Zufall entstanden?

Paris, 22. Juli. Neue französische Meldungen aus Athen besagen, daß die unter dem Verdachte der Brandstiftung in Latoi verhafteten Personen freigelassen worden seien, da die Ursache des Brandes doch auf einem Zufalle beruhe.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Bombenexplosion in San Francisco.

San Francisco, 22. Juli. (Neuter.) Bei einer Parade zu Gunsten der Rüstungspropaganda ereignete sich eine Bombenexplosion, durch die 6 Personen getötet und 29 verwundet wurden. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, wurde zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch Postkarten gewarnt worden. Die Polizei verhaftete einen verdächtigen Matrosen.

(Leichenbegängnis.) Aus Radmannsdorf wird aus geschrieben: Am 21. d. M. wurden die irdischen Überreste des auf der Begunjšica tödlich verunglückten k. k. Finanzkommissärs Herrn Ivan Korbar auf dem hiesigen Friedhofe beigelegt. Der Verstorbene war ein vorzüglicher Beamter und erfreute sich als vortrefflicher Charakter bei allen, die mit ihm in Berührung kamen, großer Beliebtheit. Dies zeigte auch sein Leichenbegängnis, an dem u. a. folgende Herren teilnahmen: Oberfinanzrat Avbrian, Generalstabshauptmann Grundner, die Finanzräte Jerovec und Grabner, Bezirkskommissär Friedl, Bezirksrichter Puschin, Finanzkommissär Dr. Marn, der hiesige Bürgermeister Apotheker Roblek samt den Gemeinderäten, die Bürgermeister aus Wfling, Lees und vielen anderen Gemeinden des Bezirkes, fast sämtliche Beamten aus Radmannsdorf sowie Vertreter aus Kronau, Marineober superior Monsignore Ambrož, Distriktsarzt Dr. Rogoj aus Wfling, die Rechtsanwälte Landesgerichtsrat i. R. Kobler und Dr. M. Triller, der Direktor der Landeselektrizitätszentrale Ing. Sernec, der Vorstand der Filiale des Slovenischen Alpenvereines Segaj sowie sehr zahlreiche Damen und Herren aus dem Radmannsdorfer Bezirke, aus Laibach und Krainburg. Unter den schönen Kränzen sei der Kranz der Filiale des Slovenischen Alpenvereines aus lauter Alpenrosen, vorwiegend Edelweißblumen, erwähnt, die der Verbliebene so sehr geliebt und für die er auch sein Leben gewagt und verloren. Jetzt ruht er am Fuße der Alpen, deren Zauber ihn immer an sich gezogen, bis auch er ein Opfer ihrer Gefahren wurde. — Der Verstorbene hinterläßt die Witwe und einen fünfjährigen Sohn. Möge ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben!

(Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Im Juni d. J. verkauften der Besitzer Johann Blahutnik in Potoč und die Besitzerin Theresia Forkar in Zupanje njive Fertel zu 100 bis 110 K das Stück. Beide wurden vom Bezirksgerichte in Stein der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und ersterer zu 100 K Geldstrafe eventuell zu zehn Tagen Arrest, letztere aber zu drei Tagen Arrest und 40 K Geldstrafe verurteilt. Über Berufung der Staatsanwaltschaft wurde vom Berufungsgerichte das erstgerichtliche Urteil bestätigt und angeordnet, daß das Urteil in den slovenischen Tagesblättern auf Kosten der Verurteilten verlaublich werde. — Wegen einer gleichen Übertretung wurden die Besitzerin Cecilia Strufelj in Kragen zu 48 Stunden Arrest und 80 K Geldstrafe, Maria Koželj in Presser zu drei Tagen Arrest und 50 K Geldstrafe und der Besitzer Matthäus Novak zu vier Tagen Arrest und 50 K Geldstrafe verurteilt, weil sie in der gleichen Zeitperiode Fertel im Gewichte von 10 bis 15 Kilogramm zu 100 bis 170 K verkauft hatten. — Johann Debeljak, Besitzer in Potoč, verkaufte im Juni d. J. Schweine anstatt um den festgesetzten Höchstpreis von 2,70 K zu 3,80 K das Kilogramm Lebendgewicht. Wegen Übertretung der Preistreiberei verurteilte ihn das Bezirksgericht in Bischofslach zu 70 K Geldstrafe, eventuell sieben Tagen Arrest und verfügte die ortsübliche Veröffentlichung des Urteiles in der Gemeinde. — Ein gleiches Delikt ließen sich die Besitzerinnen Maria Drazen in Artina und Johanna Oglas in Kragen zuschulden kommen, indem sie im Juni d. J. Schweine zu 5 K das Kilogramm Lebendgewicht verkauften. Maria Drazen erhielt vier Tage Arrest und 50 Kronen Geldstrafe, dagegen Johanna Oglas drei Tage Arrest. — Wegen Überschreitung des Höchstpreises beim Verkaufe einer Kalbin verurteilte das Bezirksgericht in Egg den Auszügler Anton Dobrovšek aus Selo zu fünf Tagen Arrest. — Der Besitzer Andreas Gasperlin in Predaßl, der im Mai d. J. von einzelnen Abnehmern für 100 Kilogramm Kartoffel den übertriebenen Preis von 22 K gefordert hatte, wurde zu 24 Stunden Arrest und 30 K Geldstrafe verurteilt. — Zu 48 Stunden Arrest und 20 K Geldstrafe wurde endlich die Keuschlerin Maria Osl in Preboje verurteilt, weil sie Eier von Haus zu Haus eingekauft, dafür 20 Heller per Stück angeboten und sie dann mit einem übermäßigen Gewinn verkauft hatte.

(Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns mitgeteilt wird, schlug vor einigen Tagen nachmittags der Blitz ins Haus des Besitzers Anton Macsek in St. Jozst ein. Durch das Feuer wurden der Dachstuhl des Gebäudes, ein Dachzimmer nebst Einrichtung, Wäsche und Kleidungsstücke und einige landwirtschaftliche Geräte eingäschert. Der Schaden beträgt 3000 K, die Versicherung nur 300 K.

(Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns aus Ljchernembl berichtet wird, brach kürzlich nachmittags im Weinkeller des Besitzers Josef Sustersic aus Lipovec infolge Blitzschlages ein Feuer aus, das den Weinkeller total einäscherte. Im Keller verbrannten zwei Weinpressen und drei Bottiche; die anderen darin befindlichen Gegenstände wurden gerettet. Der Gesamtschaden beträgt 2000 K; es steht ihm keine Versicherungssumme entgegen.

(Billige Heiratsausstattungen.) Vor ungefähr vier Monaten wurde durch zwei anscheinend kistenländische Frauenspersonen in einem Laden in der Presserengasse ein Paar Frauenschuhe entwendet. Die Beschädigte erstattete hiebon keine Anzeige, sondern ließ in „Slovenec“ eine Notiz erscheinen und pflog Nachforschungen auf eigene Faust. Vor einem Monate begegnete sie den beiden verdächtigen Personen und verfolgte sie bis in die tiefe Nacht hinein durch die Stadt, bis sie deren Wohnungen feststellte. Auch jetzt wagte die Frau keine Anzeige zu machen. Als nun unlängst die Polizeagenten Erhebungen über einen Einbruch pflogen, er-

hielten sie auch von diesem Falle Kenntnis. Sie nahmen bei den verdächtigen Frauenspersonen, der 21jährigen Maria Rozmin, Schiefstättgasse, und bei der 20 Jahre alten Johanna Poltri, Kleine Schiffergasse, Hausdurchsuchungen vor, die ein überraschendes Resultat ergaben. Die beiden Mädchen, die sich mit ihren Familien aus Görz nach Laibach geflüchtet hatten, waren seit sechs Monaten in einem hiesigen Reservespital als Näherinnen beschäftigt. Vor vier Monaten begannen sie kleinere Diebstähle zu verüben und brachten zuerst nur einige Leintücher nach Hause. Später aber stahlen sie alles, was ihnen unter die Hände kam. Es wurden in den Wohnungen der Mädchen ein Geldbetrag von 378 K, über 5 Kilogramm Schichtseife, 67 neue Leintücher, 23 Servietten, 50 Handtücher, Verbandzeug, Schokolade, mehrere Flaschen Chinawein, 12 Paar Eßbestecke, 325 Ansichtskarten, neue Hauschuhe, Flanellstoff, ferner aus den entwendeten Leintüchern erzeugte Damenwäsche, Toiletteseife und eine große Menge Leinwandabschnitzel vorgefunden. Die beiden Mädchen, die die Absicht hatten, in Bälde zu heiraten, wurden samt ihren billigen Heiratsausstattungen dem Landesgerichte eingeliefert.

(Eine unverbesserliche Vagantin.) Diesertage verhaftete die Sicherheitswache die 57jährige Vagantin Juliana Treo, die beschuldigt wird, auf dem Korridor eines Institutes einen Herrenhut und einem Soldaten eine Zwanzigronennote gestohlen zu haben. Die schon unzähligmale abgestrafte Vagantin wanderte wieder in ihr altes Heim im Justizpalais.

(Ein Blumenfeind.) Am vergangenen Sonntag nachts hat ein bisher unbekannter Täter von einem am Fenster des ersten Stockwerkes der Kaplanei in Brunnendorf stehenden großen Nelkenstocke, wahrscheinlich mit einer Sense, bei 60 Blüten aus Bosheit oder Rache abgesehnt und teils mitgenommen, teils auf dem Boden liegen gelassen.

(Ein rabiater Magazinsarbeiter.) Auf der Eisenbahnstation in Drefowitz wurde ein Magazinsarbeiter verhaftet, der sich nach einem kurzen Wortwechsel am diensthabenden Bahnmeister tätlich vergriff und ihm durch Stockhiebe Verletzungen am Kopfe zugefügt hatte. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Kino Ideal. Heute zum letztenmal: „Der Schuß im Traum“, großes Gesellschaftsdrama in vier Akten mit den beliebten Künstlern Leopoldine Konstantin, Fritz Feher und J. Wlach in den Hauptrollen. Sascha-Meister-Woche Nr. 88a, hochinteressante Kriegsaktualitäten von allen Kriegsschauplätzen. „Weibliche Bedienung“, humorvolles Lustspiel. Das Programm fand einen lebhaften Beifall. — Von morgen bis Donnerstag den 27. d. M.: „Das Geheimnis der Gräfin Gordon“, ein Riesendetektivroman in vier Akten mit Friedrich Kühne in der Hauptrolle. Nach den Aufzeichnungen des Detektivs Story, eines der berühmtesten Privatdetektivs Newhorks. Ideal-Kino.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Bei Milchmangel!
Malztee Marke Sladin
 ist die **gesundeste** und auch **billigste**
Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau **Emma v. Trnkóczy, Apothekergattin in Graz:** Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker **Trnkóczy in Laibach.**
 Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4.
 1019 20

Amtsblatt.

2143 3—3 A 34/16-6
Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

V Sajevečah št. 12 je umrla dne 17. maja 1916 posestnica Marija Adamič. Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne

16. avgusta 1916

predpoldne ob 9. uri v izbi št. 15 ustmeno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako

bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajna sodnija Senožeče, dne 14. julija 1916.

2170 T 20/16-2

Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog Ivana Majarona, posestnika v Borovnici, zastopanega po dr. Jos. Tomšiču, odvetniku v Ljubljani, okliče se zastavni list kranjske deželne banke v Ljubljani št. 12 serija I po 2000 K s talonom in kuponi, prvi plačljiv 1. julija 1916, zadnji 1. januarja 1922, katere listine je predlagatelj baje izgubil. Imetnik se pozivlja, te listine v spodaj določenih rokih sodišču predložiti. Tudi drugi udeleženci morajo svoje ugovore proti temu predlogu uveljavljati, sicer bi

se izreklo po preteku teh rokov, da je listina brez veljave, in sicer:

a) zastavni list sam po preteku enega leta od zapalosti zadnjega kupona, ali terjatve same, če bi ta prej zapadla,

b) kuponi po preteku enega leta od zapalosti posameznih kuponov, vendar ne prej, kakor eno leto po prvem razglasu tega oklica.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 11. julija 1916.

2172 E 85/16/16 E 91/16/6
Dražbeni oklic.

Pri podpisnem sodišču v sobi št. 21 se bo vršila:

a) dne 19. avgusta 1916 ob 1/2 11. uri dopoldne dražba nepremičnin vl. št. 144 in 152 k. o. Potoš-

kavas, obstoječih iz koč z gospodarskim poslopjem pod vasjo Klek in 2 parcel, ki obsegata 2 njivi in košenino s sadnim drevjem ter malo gozda in 1 gozdna parcela, brez pritiklin;

b) dne 19. avgusta 1916

ob 10. uri dopoldne dražba nepremičnin vl. št. 131 k. o. Vodice, obstoječe iz 2 vinogradnih parcel s hišo in neobokano zidanico v Orešju (Pretežje), 1/4 ure hoda od Sv. Križa, brez pritiklin.

Cenilna vrednost je določena pod a) na 2651 K in pod b) na 708 K. Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, znaša pod a) 1767 K 34 h in pod b) 472 K.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, odd. II., dne 12. julija 1916.

Schuhfabrik Neumarkt Oberkrain
PETER KOZINA & CO
 Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen, Erstklassige Qualitäten



582 52-22

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.

Wäsche für Baby vorrätig.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hohelien, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Sportartikel.

55 30

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren-Hüte.

VILLA

2174 mit dem Garten 2-1
Cesta na Rožnik Nr. 41 ist zu verkaufen.

I^a ungar.

Mako-Zwiebel.

Bei Abnahme von 5000 kg aufwärts diene stets mit **allerbilligstem**, auch telegraphischem Offerte. Telephon Nr. 7146, Zuschriften unter „W. F. 4378“ an Haasenstein & Vogler A. G., Wien, L., Schulerstraße 11. 2173 3-1

Gesucht wird

in der Mitte der Stadt ein kleines, lichtes Geschäft oder leeres Zimmer im I. Stock oder Parterre. Offerte mit Preisangabe unter „Lokal“ an die Admin. dieser Zeitung. 2166 3-2

Reinrassige

junge Dakeln

verkäuflich: 2158 3-2
Miklošičeva cesta 8, Fr. Rham.

Pianino

wird zu kaufengesucht.

Anträge unter „M. R.“ an die Administration dieser Zeitung. 2151 3-3



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions
S. Kmetetz, 1246 35-18
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Tüchtiger Piccolo

der bereits durch drei Jahre in Gast- und Kaffeehaus tätig war, wünscht seine Lehrzeit in einem besseren Restaurant oder Café zu vollenden. Gefällige Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leimajer. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin
Erzeuger O. Seydl, Laibach Spital(Striar)gasse 7

58 52-30

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 167

Laibach Stari trg 8 Laibach (entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.